©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Buchbesprechungen

1. Robinson, W. H.: Urban Insects and Arachnids – A Handbook of Urban Entomology. – Cambridge University Press, Cambridge, New York, Melbourne, Madrid, Cape Town, Singapore, Sao Paulo, 2005, 472 pp. ISBN 0-521-81253-4

Daß der Mensch in seinem unmittelbaren Umfeld, d.h. in seinen verschiedenartigsten Wohnbereichen, Gebäuden und Städten nicht allein lebt, sondern mit ihm eine Vielzahl anderer meist kleiner tierischer Mitbewohner, ist in den Jahren des Hygienewahns und der Hoffnung auf Sterilität des menschlichen Umfelds vielfach in Vergessenheit geraten. Daß eine Vielzahl von Lebewesen sich an die sozialen Strukturen des Menschen angepaßt haben und in unmittelbarer Nähe zu ihm leben, der Ihnen ungewollt Unterschlupf und Nahrung gewährt, führte zu einer Allianz, die den Geschädigten, der von "ungeliebten Hausgenossen" oder "Ungeziefer" spricht, immer wieder zu Gegenschlägen herausfordert. Die Schaben, mit denen die vorliegende Zusammenstellung in Form eines großformatigen Handbuches beginnt, sind vermutlich die ältesten Begleiter seit der Städtegründungen in Mesopotamien oder China und haben sich vielfach inzwischen zu Kosmopoliten gemausert. In 17 Kapiteln werden die verschiedenen Insektengruppen, die auch in unseren Wohnbereichen auftreten, behandelt, wobei neben einer Einführung die wichtigsten Arten auch mit einer Detailzeichnung vorgestellt werden. Dabei wird der weltweite Aspekt berücksichtigt und die Abbildungen sind namhaften Bestimmungswerken und Monographien entnommen. Die jeweiligen Quellen sind leider nicht angegeben, auch wäre eine Bestimmungshilfe in Tabellenform hilfreich, da so nur der Fachmann eine Zuordnung vollziehen kann. Neben den echten Schädlingen, die Klassifikation erfolgt entsprechend der Schadwirkung für den Menschen, werden auch Lästlinge behandelt, die durchaus auch duldbar sind. Neben den Schaben (=Kakerlaken) werden holzbewohnende Käfer, Ameisen, die auf ihren Wanderzügen ganze Küchen leer räumen können, Stechmücken, Nahrungsmittelraupen, Läuse und Staubläuse und viele mehr aufgeführt. Dem großen Raum, der den Insekten gewidmet wird, folgt ein kleines Kapitel zu den Spinnentieren und Asseln, wobei bei ersteren die Zecken und Milben größte Beachtung finden, daneben aber auch giftige Spinnen und Skorpione, wobei letztere meist unbeabsichtigt eingeschleppt werden, andere, wie die Schwarze Witwe unter den Spinnen, als Kulturfolger auftreten. Das umfangreiche Register erleichtert die gezielte Suche, das jedem Kapitel beigefügte Literaturverzeichnis eine umfassendere Informationsmöglichkeit. Vorangestellt ist eine kurze Dokumentation der Wohnbereiche der Hausgenossen, ihrer Bedeutung, der Kontrollmöglichkeiten und des Einsatzes von Bekämpfungsmitteln, wobei der Vorbeugung dankenswerterweise besonders Rechnung getragen wird und die chemische Keule nicht als das Allheilmittel allein propagiert wird. Einige Hinweise zum Chemieeinsatz sind dahingehend zu modifizieren, daß die verzeichneten Substanzen nicht mehr in allen Ländern erlaubt sind. E.-G. Burmeister

2. Lieske, E. & R. Myers: Korallenriff-Führer Rotes Meer. – Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, 2004. 381 S., 995 Farbfotos, 298 Farbzeichnungen, 1 farbige Landkarte. ISBN 3-440-09356-5

Dies ist die von R. Myers aus dem Englischen übersetzte deutschsprachige Ausgabe des "Coral Reef Guide Red Sea" (Collins Publ.), zu dem der Pionier der Freiwassertaucherei – Hans Hass – ein Vorwort verfaßt hat. Gleich vorweg: der Aufwand hat sich gelohnt. Das Buch wird als "Standardwerk für alle Taucher, Schnorchler und Aquarianer" angepriesen. Exakt das ist es, und trotz vieler Farbtafeln mit hochwertigem Druck wird dieses Werk zu einem erstaunlich niedrigen Preis angeboten.

Eine kurze Einführung stellt Geologie und Ozeanographie des Roten Meeres vor; auch die Gefährdung der Riffe kommt nicht zu kurz. Sehr gut und wichtig sind die Gefahrenhinweise (zusammengefaßt und bei den vorgestellten Arten), nicht nur bezüglich Tigerhai & Co. oder Rotfeuerfisch, sondern insbesondere dort, wo "Otto Normalverbraucher" diese nicht vermutet, wie etwa bei Korallenwelsen, einigen "Pseudokorallen" (Hydrozoa), Plattwürmern, Kegelschnecken, Heuschreckenkrebsen oder der Dornenkrone. Eine Liste interessanter Tauchplätze rundet den allgemeinen Teil ab.

Der Spezielle Teil dieses Faunenführers beschränkt sich bewusst auf die Makrofauna, wobei die Fische mit mehr als 60 Prozent des Gesamtvolumens dominieren. Deren durchwegs hervorragende Lebendfotos im Biotop werden ergänzt durch instruktive und praktische Vergleichstafeln, um die Bestimmung zu erleichtern. Aber auch die Evertebratenfauna kommt nicht zu kurz, wobei Schwämme, Nesseltiere, Plattwürmer, (wenig) Ringelwürmer, Weichtiere, Krebse, Stachelhäuter und Manteltiere, aber auch die wichtigsten Großalgen und Seegräser vorgestellt werden. Auch hier bestechen die Lebendfotos und machen so richtig Appetit auf die phantastische Unterwasserlandschaft des Roten Meeres.

Ein recht brauchbares Literaturverzeichnis, das allerdings wiederum auf die Fischfauna und allgemeine Faunistik beschränkt ist (ich vermisse z.B. die immerhin 300 Seiten dicke Monographie von Oliver 1992: Bivalved Seashells of the Red Sea), und ein Glossar schließen das Buch ab.

Resümee: Sollten Sie vorhaben, die Unterwasserwelt des Roten Meeres in Augenschein zu nehmen – kaufen, lesen, staunen, genießen. G. Haszprunar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Spixiana, Zeitschrift für Zoologie

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 029

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 86